

Trauercafé zum Thema Labyrinth

ANKOMMEN



Kloster Damme

Foto: Karin Eickenberg

VERTIEFEN

Die Labyrinthzeit der Trauer

Ein Labyrinth ist kein Irrgarten

Ein Labyrinth hat ein Zentrum, eine Mitte

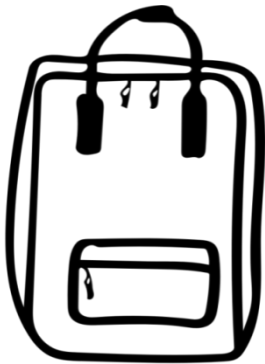
Auch Umwege sind Wege

Die Wege sind lang

Die Wege sind aktiv zu gehen

FESTIGEN

Fünf Rucksäcke sind auf dem Trauerweg im Labyrinth zu tragen. Diese Aufgaben sind zu erledigen und bedeuten für mich:

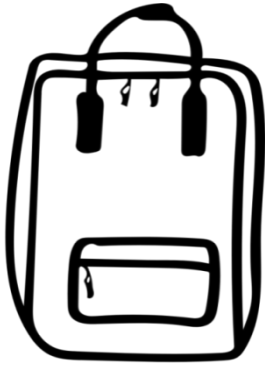


Auszuhalten.

Dass der andere Mensch nicht
mehr da ist,

dass ich zurückgeblieben
bin,

dass ich allein bin.



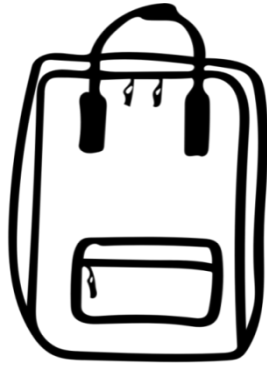
Tragen zu lernen.

Nicht alles auf einmal,

sondern nacheinander,

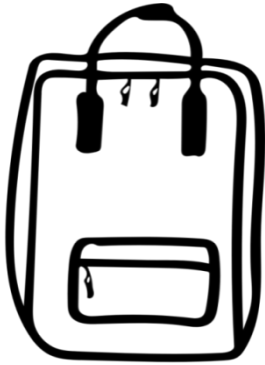
manchmal den

Rucksack zu leeren.



Loszulassen.

Denn lieben heißt loslassen,
der Vergangenheit ihren
Platz zuweisen,
den Wert der
Gegenwart annehmen.

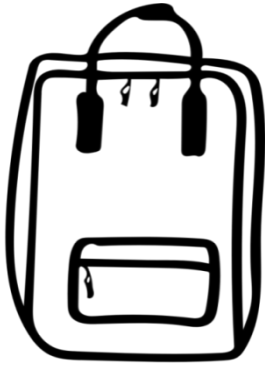


Zu verwandeln.

Sich auf den Weg zu machen,

Wege auszuprobieren,

Wege zu erkennen.



Neu zu lernen.

Vertrauen in mich selbst zu haben,
dass die Wirklichkeit nicht
schwarz-weiß ist,
sondern auch bunt
sein kann.

FESTIGEN

Ich vertraue mir

Ich vertraue mir und meinen Fähigkeiten

Ich vertraue meinen Gefühlen

Ich vertraue meinem ersten Schritt

Ich vertraue darauf, auf dem richtigen Weg zu sein

Ich vertraue darauf, die richtige Last abzuwerfen